

2 ■	TOP NEWS	10 ■	PERSONALNACHRICHTEN
2 ■	STUDIUM AKTUELL	11 ■	AUS DEN ABTEILUNGEN
3 ■	HOCHSCHULSPIEGEL	12 ■	KONTAKTE UND KOOPERATIONEN
3 ■	GREMIEN- UND ARBEITSKREISE	15 ■	QUALITÄTSMANAGEMENT
5 ■	FORSCHUNG	16 ■	UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT
6 ■	VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK	17 ■	E-MEDIEN
9 ■	VERANSTALTUNGEN VORSCHAU	18 ■	VERÖFFENTLICHUNGEN
10 ■	ARBEITSPLATZ FHÖV	19 ■	FHÖV IN DEN MEDIEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch für das kommende Jahr rechnen wir weiterhin mit hohen Einstellungszahlen im öffentlichen Dienst, was wiederum steigende Studierendenzahlen zur Folge hat. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich Liegenschaften haben daher lange nach zusätzlichen Gebäudekomplexen gesucht; idealerweise sollte die Abteilung Gelsenkirchen mit zusätzlichen Flächen verstärkt werden. Dies kann nun realisiert werden: Schon ab September 2018 werden an einer Außenstelle in Herne bis zu 350 junge Menschen ihr duales Studium an der FHöV NRW aufnehmen – die zuständigen Ministerien haben den Plänen der Fachhochschule und der Stadt Herne vor wenigen Tagen zugestimmt. Bei dem Gebäude handelt es sich um eine ehemalige Grundschule, die seit 2017 leer steht. Dementsprechend müssen bis September noch einige Umbauarbeiten durchgeführt werden.

Auch bezüglich der Außenstelle Mülheim an der Ruhr gibt es gute Neuigkeiten: Das Innenministerium hat sowohl eine Verlängerung des Mietvertrags als auch eine Erweiterung des Standorts bewilligt.

Hohe Studierendenzahlen und zusätzliche Räumlichkeiten führen gleichzeitig dazu, dass wir in den kommenden Jahren mehr Personal benötigen werden – sowohl im Verwaltungs- als auch im Lehrbereich. Insgesamt wächst die FHöV NRW stetig weiter und befindet sich in einem permanenten Entwicklungsprozess. Umso wichtiger ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft an unsere Hochschule zu binden und ihnen ein bestmögliches Arbeitsumfeld zu bieten. Erfreulicherweise

wurden der Fachhochschule mit der Verabschiedung des aktuellen Haushaltes weitere Stellen für den Verwaltungsbereich zur Verfügung gestellt, die ab sofort unbefristet besetzt werden können. Des Weiteren haben kürzlich verschiedene Berufungskommissionen ihre Arbeit aufgenommen, um zahlreiche Stellen in der Lehre für das kommende Studienjahr zu besetzen.

Zu guter Letzt möchte ich Sie auf eine bevorstehende Veranstaltung hinweisen: Der diesjährige Hochschultag der FHöV NRW wird am 20. und 21. April 2018 unter dem Motto „Miteinander Zukunft gestalten – gemeinsam Verantwortung tragen“ in der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne stattfinden. Im Mittelpunkt soll die Begegnung von Theorie und Praxis stehen. Vor diesem Hintergrund will der Hochschultag Diskussionen und einen Austausch ermöglichen, etwa über die Qualität der Lehre an unserer Hochschule. Wie in jedem Jahr wird es natürlich wieder kleine Workshops zu verschiedenen Themen geben. Auf diese Weise können sich die Teilnehmenden am besten austauschen und zu wichtigen Ergebnissen kommen.

Lassen Sie uns die Zukunft der FHöV NRW gestalten – gemeinsam und verantwortungsvoll, ganz getreu dem diesjährigen Motto. Ich freue mich schon jetzt auf einen lebendigen Hochschultag und auf viele interessante Gespräche mit Ihnen!

Ihr
Reinhard Mokros
Präsident der FHöV NRW



■ TOP NEWS

„MITEINANDER ZUKUNFT GESTALTEN – GEMEINSAM VERANTWORTUNG TRAGEN“

Unter diesem Motto findet der diesjährige Hochschultag der FHöV NRW am 20. und 21. April 2018 in der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne statt.

Der öffentliche Dienst erlebt derzeit einen grundsätzlichen Wandel. Steigende Einstellungszahlen in allen Bereichen und die Wünsche nach mehr Themenbreite der angebotenen Studiengänge bestimmten in den vergangenen Monaten den hochschulpolitischen Diskurs. Beim diesjährigen Hochschultag soll daher die Begegnung von Theorie und Praxis im Mittelpunkt stehen. Im dualen Studium nehmen sowohl der Fachbereich Polizei als auch der Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung gleichermaßen eine entscheidende Rolle für die Gestaltung zukünftiger Studiengänge und für die Fortentwicklung aktueller Studienmöglichkeiten ein. Vor diesem Hintergrund will der Hochschultag Diskussionen und einen Austausch ermöglichen, insbesondere zur Zusammenarbeit von Theorie- und Praxisausbildung, zur Internationalisierung, zur Forschungsarbeit, zur Qualität der Lehre und zu den Strukturen und Prozessen der Hochschule.

Neben einem Austausch im Plenum und Vorträgen von Gastreferenten nimmt dabei die Arbeit in einzelnen

Workshops zu verschiedenen Themenaspekten eine zentrale Rolle ein. In diesem Rahmen können Handlungsweisen und Hintergründe analysiert sowie unterschiedliche Bedarfe ermittelt werden. Auf Basis der so gewonnenen Impulse soll im gegenseitigen Miteinander aller Akteure die Zukunft gestaltet werden.

Hinweise zum bevorstehenden Programm und zu den geplanten Thementischen werden in Kürze auf der Website der FHöV NRW (www.fhoev.nrw.de) zur Verfügung gestellt.

Zur Vereinfachung des Anmeldeverfahrens gibt es auch in diesem Jahr wieder einen [Anmeldevordruck](#). Sie können sich bis zum 6. April 2018 unter der Funktionsadresse veranstaltungen@fhoev.nrw.de für den Hochschultag anmelden. Alternativ können Sie Ihre Anmeldung auch unter der Faxnummer 0209/1659 - 1099 an das Veranstaltungsbüro schicken.

Sandra Warnecke
Zentralverwaltung

■ STUDIUM AKTUELL

EVALUATIONSERGEBNISSE FÜR DEN „MASTER OF PUBLIC MANAGEMENT“ (MPM)

Im Jahr 2016 wurden erstmalig alle Studienabschnitte des „Master of Public Management“ (MPM) evaluiert. Die Studierenden wurden dabei nach ihren Erfahrungen im Studium befragt. Ziel war es ein allgemeines Stimmungsbild zu erfassen, aber auch den Aufbau, die Struktur und die Organisation des Studiengangs auf mögliche Probleme hin zu überprüfen.

Der Gesamtbericht mit allen Ergebnissen wurde in ILIAS veröffentlicht und ist für alle Hochschulangehörigen zugänglich. Der Bericht ist [hier](#) abrufbar.

In naher Zukunft sind Evaluationen des Einstellungsjahrgangs 2017 sowie eine Absolventenbefragung geplant, wodurch Möglichkeiten zur Verbesserung der Qualität der Lehre aufgezeigt werden sollen.

Olga Dobrygina-Trippe
Zentralverwaltung

HOCHSCHULSPIEGEL

SACHVERSTÄNDIGER DER FHÖV NRW IM THÜRINGER LANDTAG

Der von der Thüringer Landesregierung vorgelegte Gesetzentwurf zur Änderung des Thüringer Ministergesetzes war Gegenstand einer Öffentlichen Sachverständigenanhörung im Ausschuss für Migration, Justiz und Verbraucherschutz des Thüringer Landtages in Erfurt. Als geladener Sachverständiger gab Prof. Dr. Frank Bätge eine gutachterliche Stellungnahme ab und beantwortete in der Anhörung entsprechende Fragen der Landtagsabgeordneten. Das Sitzungsprotokoll kann eingesehen werden.

Prof. Dr. Frank Bätge
Abteilung Köln

GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

DER PERSONALRAT DER DOZENTINNEN UND DOZENTEN INFORMIERT

Besuch der Liegenschaften in Bielefeld und Herne



V.r.n.l.: Arno Berning, Joachim Kern, Katharina Link, Christoph Stockel-Veltmann, Britta Kelpin und Thomas Folz vor der Liegenschaft in Herne.

Die FHÖV NRW arbeitet derzeit an der Bereitstellung neuer Räumlichkeiten für die Abteilungen Münster und Gelsenkirchen zum Beginn des kommenden Studienjahres. Auf Einladung der Zentralverwaltung konnte sich der Dozentenpersonalrat nun ein eigenes Bild machen. An der Begehung der neuen Liegenschaft „Am Stadtholz“ in Bielefeld hat der Vorsitzende des Dozentenpersonalrates, Joachim Kern, teilgenommen und Eindrücke zu den begonnenen Umbaumaßnahmen gewonnen. Für die Abteilung Gelsenkirchen wurde die neue Außenstelle in Herne begangen. Katharina Link und Britta Kelpin aus der Zentralverwaltung führten durch das ehemalige Schulgebäude, das aus Sicht der Mitglieder



V.r.n.l.: Hanna Ossowski, Christiane Schoppmeier-Pauli, Joachim Kern, Tim Neubauer und Marcel Siebeneich (Verwaltungspersonalrat) vor der Liegenschaft „Am Stadtholz“ in Bielefeld.

des Dozentenpersonalrates große und gut geschnittene Lehrräume bietet. Die Entfernung zum Studienort an der Wanner Straße in Gelsenkirchen beträgt lediglich 2,3 Kilometer. Das Gebäude steht derzeit leer und muss durch Umbaumaßnahmen noch auf einen aktuellen Stand gebracht werden. Erste Gespräche hierzu wurden bereits mit der Stadtverwaltung Herne als Eigentümer der Liegenschaft geführt.

Der Dozentenpersonalrat begleitet auch in Zukunft interessiert die weiteren Schritte der Liegenschaftsverwaltung und wünscht angesichts des ambitionierten Ziels, den Studienbetrieb im Herbst dieses Jahres in den neuen Räumlichkeiten aufnehmen zu können, viel Erfolg!

Erfolg bei der LVS-Anpassung „Projekte im Fachbereich AV/R“

Mit großer Zufriedenheit hat der Dozentenpersonalrat die Verfügung des Präsidenten der FHöV NRW, Reinhard Mokros, vom 30. Januar 2018 hinsichtlich der Anrechnung von Lehrveranstaltungsstunden für die Betreuung von Projekten im Fachbereich AV/R zur Kenntnis genommen. Nach der Reform der Studiengänge hätte die Verkürzung des Projektzeitraums zu einer automatischen Reduzierung der anrechenbaren Lehrveranstaltungsstunden geführt, da die bestehende Lehrverpflichtungsverfügung noch nicht angepasst ist. Nach vielen Gesprächen des Dozentenpersonalrates mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreis der Lehrenden und der immer wieder vorgetragenen Bitte an das Präsidium, die bislang anrechenbaren Lehrveranstaltungsstunden auf den reformierten Studiengang zu übernehmen, freut es uns, dass Reinhard Mokros eine Regelung im Sinne der Lehrenden getroffen hat.

Thomas Folz

Studienort Gelsenkirchen

TAGUNG DES STUDIERENDENPARLAMENTS

Am 16. und 17. Februar 2018 tagte das Studierendenparlament (StuPa) in Köln. Oberthema der Veranstaltung war erneut die Online-Plattform ILIAS.

Zusätzlich zu den üblichen Tagesordnungspunkten (wie den Berichten aus den Studienorten und Gremien) standen bei diesem StuPa auch die Wahlen für die studentischen Vertreterinnen und Vertreter im Prüfungsausschuss auf dem Programm. Neben Claudia Breisa und Frederic Falkenroth-Steinbach werden Johnas Keppler und David Komolafe die Studierenden demnächst im Prüfungsausschuss repräsentieren.

Von der Studierendenvertretung (StudiV) am Studienort Bielefeld wurde im Februar ein spannendes Fußballturnier durchgeführt, bei dem eine Mannschaft zum Standortsieger gekürt wurde. Das Team sucht nun Gegner aus den anderen Studienorten, um einen FHöV-Sieger auszumachen. Interessierte Mannschaften können sich entweder an die örtliche StudiV oder direkt an Manuel Kelada wenden.

Nachdem der Landes- und Senatsstudierendensprecher Frederic Falkenroth-Steinbach im Senat den Wunsch geäußert hatte, die Nutzung von ILIAS auszubauen, forderte die anwesende Dozentenschaft konkrete Verbesserungsvorschläge. Beim StuPa wurde daraufhin die Gelegenheit genutzt, um in Workshops nähere Konzepte für die Umsetzung, unter anderem von Onlinevorlesungen und -repetitorien sowie von Lernstandskontrollen über ILIAS, zu diskutieren. Nützliche Hinweise gaben dabei Jochen Schramm, Fachbereichsratssprecher Polizei und Teilnehmer des „Projekts Einstein“, und Thomas Schroeder, der sich in der Zentralverwaltung vorrangig um das E-Learning kümmert. Die Ergebnisse der Workshops wurden in dem Protokoll des StuPas festgehalten und werden bei der nächsten Senatssitzung am 20. März 2018 vorgestellt.

Auch die Studierendenvertretung möchte ILIAS zukünftig wieder intensiver nutzen, um Informationen weiterzugeben und eine bessere Erreichbarkeit zu gewährleis-

ten. Obwohl die Seite noch im Aufbau ist, lohnt es, sich schon einmal durchzuklicken und sich einen Überblick zu verschaffen! Das geht ganz einfach über den Reiter „ILIAS NUTZEN > StudiV“.

Passend zum Thema E-Learning konnten die Teilnehmenden die moderne Technik-Ausstattung (die hoffentlich bald an allen Studienorten installiert sein wird) in den Kursräumen und im Tagungsraum des Neubaus der Abteilung Köln bestaunen. Außerdem hatten die Studierenden die Möglichkeit, die Bibliothek zu besichtigen. Begleitet wurden sie dabei von Marcello Baldarelli, welcher zuvor eine Einführung in die effiziente Nutzung von Datenbanken gegeben hatte.

Den Gästen Marcello Baldarelli, Jochen Schramm und Thomas Schroeder wird an dieser Stelle noch einmal für die wertvollen Beiträge und die Unterstützung gedankt!

Lisa Beermann

Mitglied des Landesstudierendenvorstandes,
Fachressort Medienverwaltung

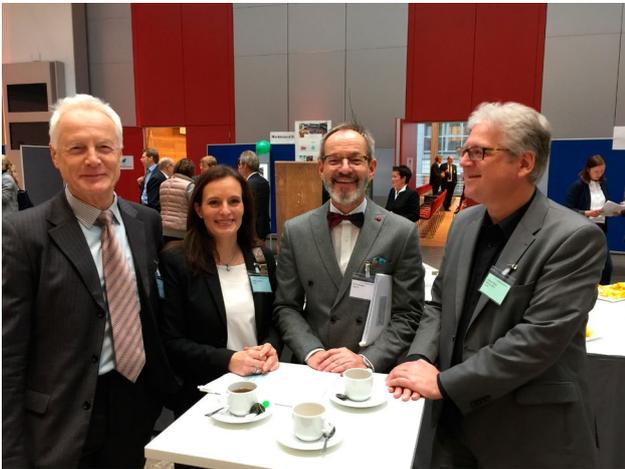


■ FORSCHUNG

ERNEUERUNG DER DEMOKRATISCHEN BETEILIGUNG

Kongress der Bertelsmann-Stiftung zu Partizipation

In drei Funktionen war die FHÖV NRW auf der Fachtagung „Mitreden, mitgestalten, mitentscheiden – Impulse zur Erneuerung der demokratischen Beteiligung“ der Bertelsmann-Stiftung vertreten: Erstens durch die Kanzlerin der Fachhochschule, Hanna Ossowski, die seit längerem in der „Allianz Vielfältige Demokratie“ der Bertelsmann-Stiftung mitarbeitet, zweitens durch die Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ (bestehend aus Prof./in Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann) und drittens im



V.r.n.l.: Dr. Andreas Paust (Bertelsmann-Stiftung), Dirk Lahmann (Stadt Bonn), Daniela Hoffmann (Stadt Köln) und Prof. Dr. Harald Hofmann (Forschungsgruppe „Politische Partizipation“, FHÖV NRW).

Rahmen des NRW-Fortschrittskollegs „Online-Partizipation“ durch Doktorandinnen und Doktoranden, Professorinnen und Professoren sowie durch die kommunalen Praxispartner (unter anderem Daniela Hoffmann, Büro der Oberbürgermeisterin Köln, Referat Strategische Steuerung; Jürgen Behrendt, Projektleiter E-Partizipation, Stadt Köln und Dirk Lahmann, Projektleiter Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung, Stadt Bonn). Im Projekt „Vielfältige Demokratie gestalten“ war das

Netzwerk „Allianz Vielfältige Demokratie“ der Bertelsmann-Stiftung entstanden – mit Akteuren der Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltungen. Kernelement der Allianz war (neben dem übergreifenden, bundesweiten Austausch) die Entwicklung praxistauglicher Handlungs- und Lösungsansätze sowie der Transfer von Wissen und Erfahrungen. Ein besonderer Fokus lag auf der Qualität der Partizipation und darauf, wie neue Partizipationsformen besser mit den durch das Grundgesetz festgelegten, repräsentativen Formen der Beteiligung verzahnt werden können. Die Allianz präsentierte durch ihre Mitglieder aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft nach zweijähriger Arbeit ihr Reformprogramm für die Weiterentwicklung beziehungsweise für die Erneuerung der demokratischen Beteiligung in Deutschland. Die Ergebnis-Thesen lauten:

1. Bürger direkt in Gesetzgebungsverfahren einbeziehen.
2. Wenn sich die Öffentlichkeit frühzeitig beteiligt, verringern sich Konflikte.
3. Durch (neue) Dialog- und Beteiligungsformate bislang unbeteiligte Gruppen aktivieren und dem Populismus vorbeugen.
4. Wenn Bürger zufällig ausgewählt werden, kommen vielfältige Meinungen zusammen.
5. Mehr Qualität und Transparenz von Bürgerbeteiligung durch verbindliche Spielregeln sicherstellen.
6. Bürgerbeteiligung in Kommunen durch Leitlinien und Satzungen verankern.
7. Partizipationskompetenzen erwerben und Serviceeinheiten aufbauen.

Details dazu finden Sie [hier](#).

Prof. Dr. Harald Hofmann
Abteilung Köln

FORSCHUNGSPROJEKT „LEITLINIEN FÜR DIE ENTWICKLUNG VON PERSONALENTWICKLUNGSKONZEPTEN“

Ziel des Forschungsprojekts ist es, dass die Praktikerinnen und Praktiker in den Landesbehörden und in den Kommunalverwaltungen über Leitlinien verfügen, wie Personalentwicklungskonzepte gestaltet werden sollten. Die Leitlinien beziehen sich unter anderem auf die Form, Inhalte, den Prozess der Konzeptentwicklung, die Erprobung und die Implementierung. In die Leitlinien sollen rechtliche Erfordernisse, fachwissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen einmünden. Bei der Erarbeitung wird darauf geachtet, dass sich Besonderheiten der jeweiligen Behörde beziehungsweise der Verwaltung in den Personalentwicklungskonzepten widerspiegeln können. Für das Forschungsprojekt verantwortlich sind Prof. Dr. Andreas Gourmelon und Prof. Dr. Boris Hoffmann.

Prof. Dr. Boris Hoffmann
Abteilung Köln



■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

RECHTSEXTREMISMUS – MUSIK UND MEDIEN

Interdisziplinäre Konferenz in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater Rostock und der Hochschule Magdeburg-Stendal am 19. und 20. Januar 2018 in Rostock



Die Organisatorinnen der Konferenz: v.l.n.r.: Prof.'in Dr. Sabine Mecking, Prof.'in Dr. Yvonne Wasserloos, Prof.'in Dr. Manuela Schwartz und Prof.'in Dr. Isolde Malmberg.

Rechtsextreme Gruppierungen und Strömungen bedienen sich zunehmend unterschiedlicher Musikstile als propagandistisches Medium, um neue Anhänger zu finden und ihre Ideologie zu streuen. Waren Aktionen wie die „Schulhof-CDs“ zur Verbreitung sogenannter Rechter Musik und ihre Botschaften noch eindeutig als der rechten Szene zugehörig zu identifizieren, so ist dies gegenwärtig weitaus komplexer geworden. Die musikalische wie mediale Diversifizierung führt zu einer Verschleierung der rechtsextremen Gesinnung und ihrer Akteure. Sowohl für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (als Adressaten) als auch für Beobachter und Analytiker der Szene wird es somit zunehmend schwieriger,

die Botschaften in Musik, Texten und Medienkonzepten auf ihren extremistischen, ideologischen Hintergrund hin zu entschlüsseln.

Mit der gemeinsamen Fachkonferenz „Rechtsextremismus – Musik und Medien“ der Hochschule für Musik und Theater Rostock, der Hochschule Magdeburg-Stendal und der FHöV NRW (und damit im Verbund von Musikwissenschaft, Musikpädagogik, Soziologie, Geschichts- und Politikwissenschaft) wurden eineinhalb Tage die politischen und gesellschaftlichen Facetten Rechter Musik analysiert sowie ihre Formen und Funktionen anhand aktueller Beispiele diskutiert. Mit der interdisziplinären Tagung sollten, so die Organisatorinnen Prof.'in Dr. Isolde Malmberg, Prof.'in Dr. Sabine Mecking, Prof.'in Dr. Manuela Schwartz und Prof.'in Dr. Yvonne Wasserloos, die Möglichkeiten und Grenzen der Erforschung rechtsextremer Musik ausgelotet werden.

Unter den etwa 80 Teilnehmenden der Konferenz befanden sich Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Schule und Polizei. Über die Präsentation aktueller Forschungen hinaus wurde auch die Bedeutung des Themas für die praktische Arbeit in Schulen und für die Sicherheitsbehörden diskutiert.

Einen ausführlichen Nachbericht zu dieser Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Prof.'in Dr. Sabine Mecking
Abteilung Duisburg

YAD VASHEM LECTURES 2018

Am 29. Januar 2018 fand in Duisburg eine Veranstaltung aus der Reihe der Yad Vashem Lectures zu dem Thema „Ordnung und Vernichtung – Anmerkungen zur Polizei des NS-Staates“ statt. Als Referent konnte der Historiker Dr. Wolfgang Schulte (DHPol) aus Münster gewonnen werden.

Die Veranstaltung, an der etwa 90 Dozentinnen und Dozenten, Studierende sowie verschiedene Gäste teilnahmen, wurde vom Institut für Geschichte und Ethik der öffentlichen Verwaltung ausgerichtet und von Prof.'in Dr. Sabine Mecking moderiert.

Der Referent gliederte seine Ausführungen in zwei Teile. Im ersten Teil präsentierte er die wesentlichen Entwicklungsstufen der Polizei im „Dritten Reich“. Er

charakterisierte die Veränderungen in der Polizei, ihre Zentralisierung, ihre Aufrüstung und ihre Anbindung an SS- und Parteiformationen mit den Schlagworten „Verreichlichung“, „Militarisierung“ und „Entstaatlichung“. Am Beispiel der sogenannten Schutz- beziehungsweise Vorbeugungshaft unterstrich Dr. Wolfgang Schulte die Aufweichung der normativen Kontrolle des polizeilichen Handelns. Es wurde deutlich, wie die Polizei



zwischen 1933 und 1945 als willfähiges Instrument den nationalsozialistischen Herrschafts- und Terrorapparat stützte und im Zweiten Weltkrieg maßgeblich an der Massentötung von Juden und anderen ethnischen Gruppen beteiligt war.

Im zweiten Teil seines Vortrags blickte Dr. Wolfgang Schulte auf den Umgang der Polizei nach 1945 mit der eigenen „braunen Vergangenheit“. Er zeigte, wie sich bis in die 1990er Jahre die Legende von der „sauberen Ordnungspolizei“ halten konnte. Erst mit den grundlegenden Forschungen von Christopher Browning wurde diese Sicht endgültig revidiert.

Prof.'in Dr. Sabine Mecking
Abteilung Duisburg



Dr. Wolfgang Schulte während seines Vortrags.

INSTITUT FÜR GESCHICHTE UND ETHIK DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG

Öffentliche Auftaktveranstaltung im Schauspielhaus Düsseldorf

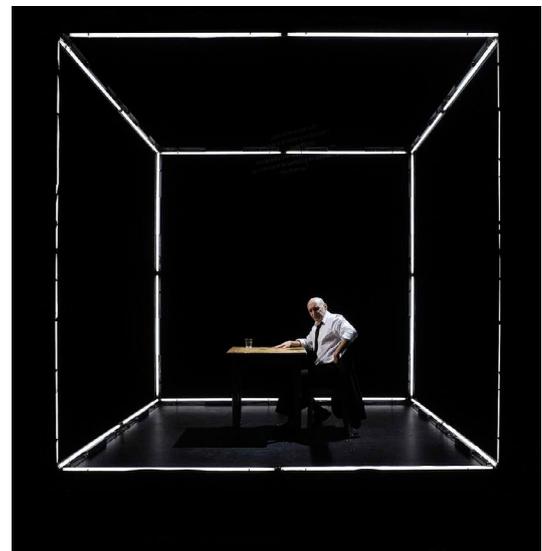
Das im Sommer 2017 an der FHöV NRW gegründete Institut für Geschichte und Ethik hatte zu einer öffentlichen Auftaktveranstaltung am 1. Februar 2018 in das Düsseldorfer Schauspielhaus geladen. Dieser Einladung waren mehr als 200 Gäste aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Polizei gefolgt. Mit der Auftaktveranstaltung wagte das Institut in Kooperation mit dem Schauspielhaus eine ganz besondere „Begegnung mit dem Bösen“. Im Mittelpunkt des gleichnamigen Theaterstücks stand die exemplarische Begegnung mit dem Naziverbrecher und Gestapo- und KZ-Chef Klaus Barbie. In irritierender Weise führt das Stück „das Böse“, das vom „Schlächter von Lyon“ ausging, in der Maske einer beinahe heite-

ren Selbstgerechtigkeit vor, die jedes Bewusstsein für das Leiden und Sterben seiner Opfer verloren hat. Nicht weniger verstörend aber wirkt die Problemlosigkeit, mit der die Nachkriegsstaaten und ihre Institutionen – darunter auch der Bundesnachrichtendienst – mit dem ehemaligen Naziverbrecher „kollaborieren“ konnten. Das Institut präsentierte mit dem Theaterstück eine Möglichkeit, die Tiefen dieser persönlichen Abgründigkeit ebenso auszuloten wie die vielen Formen, in denen Staat und Gesellschaft in die Wirklichkeit des „Bösen“ verstrickt sind.

Die Veranstaltung begann mit zwei Grußworten. Zunächst brachte Intendant Wilfried Schulz seine Freude



Gäste der Auftaktveranstaltung. (Foto: Peter Lück)



Der Schauspieler Andreas Grothgar als Klaus Barbie. (Foto: Düsseldorfer Schauspielhaus)

über die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule zum Ausdruck. Mit Blick auf die künstlerische Freiheit hob er hervor, dass man im Gegensatz zu vielen anderen Bereichen im Theater nicht Recht haben müsse. Es gehe hier vielmehr darum, Denkanstöße zu geben.

Anschließend begrüßte der Präsident der FHÖV NRW, Reinhard Mokros, die anwesenden Gäste. Mit dem Verweis auf die gestiegenen Anforderungen an Verwaltung und Polizei unterstrich er die Notwendigkeit der Vermittlung einer historisch-politischen und wertorientierten Bildung an der Hochschule.

Für die drei Institutsgründer, Prof. Dr. Christoph Giersch, Prof.'in Dr. Sabine Mecking und Prof. Dr. Tobias Trappe, führte letzterer in das Aufgaben- und Tätigkeitsfeld des Forschungszentrums ein. Er erläuterte, dass das Institut Forschungs-, Bildungs- und Beratungsaufgaben wahr-

nehme. Ein grundsätzliches Anliegen sei die Verklammerung von Geschichte und Ethik. Durch seine historisch- und wertorientierten Arbeiten will das Institut die persönliche und institutionelle Verantwortung innerhalb von Verwaltung und Polizei aufzeigen und stärken.

Anschließend wurde das Einpersonenstück unter Anwesenheit des Regisseurs Leonhard Koppelman aufgeführt. Der Darsteller Andreas Grothgar zeigte eine eindrucksvolle schauspielerische Leistung. Nach der Sondervorstellung versammelten sich die Gäste zu einem Stehimbiss auf der „Theaterbrücke“. Hier bot sich die Gelegenheit für weitere, vertiefende Gespräche.

Prof.'in Dr. Sabine Mecking
Abteilung Duisburg

FRAUEN DER FHÖV NRW ZEIGEN KAMPFGEIST

Selbstverteidigungskurse in Gelsenkirchen und Köln

Viele Frauen der FHÖV NRW nutzten im Februar in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen und an der Abteilung Köln die Möglichkeit, bei hochgraduierten Karatelehrern ihr Wissen und ihre Fertigkeiten in der Selbstverteidigung zu schulen.

Es wurden unter anderem Abwehrtechniken beim Greifen, Würgen und Schlagen trainiert. Zudem wies Ludwig Binder, 6. Dan Karate, darauf hin, dass es immer besser sei, gefährliche Situationen zu vermeiden, anstatt eine Auseinandersetzung einzugehen. Auch das aufmerksame Beobachten der Umgebung und der sich dort aufhaltenden Personen sei wichtig.

Für die Teilnehmerinnen war es ungewohnt, bei einem Angriff nach vorne auf den Angreifer zuzugehen, um sich so in eine günstigere Position bei einer Auseinandersetzung zu bringen. Peter Simons, 5. Dan Karate, erläuterte anschließend, dass gegen den Fluchtinstinkt gearbeitet werden müsse, um sich Vorteile zu verschaffen.

Letztendlich haben die Teilnehmerinnen vieles aus der Fortbildung mitnehmen können – dazu gehört unter anderem, regelmäßig zu trainieren, um wehrhafter zu



Neben der Zentrale in Gelsenkirchen gab es ebenfalls einen Selbstverteidigungskurs an der Abteilung Köln.

werden. Aber auch kleine Änderungen im Alltag (zum Beispiel nachts unbeleuchtete Wege zu meiden) erhöhen das Sicherheitsgefühl.

Ines Zeitner
Abteilung Köln

■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

13. SYMPOSIUM FÜR PERSONALMANAGEMENT IM ÖFFENTLICHEN SEKTOR

Personalauswahl – ein Blick in die Zukunft

Die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Bord zu holen, ist und bleibt eine Kernaufgabe der Personalabteilungen und der Führungskräfte. Ohne die ausgeprägte Bereitschaft und Befähigung der Beschäftigten Leistung zu erbringen, können die Behörden und Verwaltungen ihre komplexen Aufgaben nicht bewältigen. Mit der vielfältigen Methoden der Personalauswahl sowie mit eignungsdiagnostischen Erkenntnissen wird versucht, objektive, faire und valide Einblicke in die Kompetenzen und Potenziale von Bewerberinnen und Bewerbern zu erhalten.

Faktoren wie der Wandel am Arbeitsmarkt, die Digitalisierung oder die Fortentwicklung der Gesetzgebung und der Rechtsprechung wirken sich auf die Personalauswahl aus. Während des 13. Symposiums für Personalmanagement wird daher ein Blick in die Zukunft der Personalauswahl gewagt. Im Fokus stehen zukünftige Anforderungen an die Beschäftigten sowie neue Methoden der Eignungsdiagnostik (zum Beispiel künstliche Intelligenz). Auch die Optimierung von Personalauswahlprozessen im Hinblick auf soziale Akzeptanz, Wirtschaftlichkeit und Treffsicherheit wird während der Veranstaltung erläutert. Zudem sollen datenschutzrechtliche Erfordernisse dargelegt werden.

Die Teilnehmenden des 13. Symposiums profitieren von der Darstellung anhand von Praxisbeispielen sowie von den Ergebnissen wissenschaftlicher Studien.

Vorträge werden gehalten von:

- Prof. Dr. Malte Schophaus (FHöV NRW)
- Prof. Dr. Uwe P. Kanning (Hochschule Osnabrück)
- Dr. Christian Reiß
(Deutsche Gesellschaft für Personalwesen e.V.)
- Thorsten Teubert (Stadt Essen)
- Christian Greb (Precire Technologies GmbH)
- Dipl.-Oec. Dominik Schwarzinger
- Prof. Dr. Christof Muthers (FHöV NRW)

Das 13. Symposium für Personalmanagement findet unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Andreas Gourmelon am 21. November 2018 von 9:00 Uhr bis 16:45 Uhr in Dortmund statt. Veranstalter sind die FHöV NRW und das Studieninstitut Ruhr (Direktorin Dr. Sabine Seidel).

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des [Studieninstituts Ruhr](#).

Prof. Dr. Andreas Gourmelon
Abteilung Gelsenkirchen

WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für das Jahr 2018 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

22. März 2018	ILIAS Basics 2	FHöV NRW Münster
22./23. März 2018	Betreuung von Seminar- und Abschlussarbeiten	Lichthof Gelsenkirchen
23. März 2018	Gruppenarbeiten digital gestalten – Praktische Einsatzmöglichkeiten	FHöV NRW Zentralverwaltung
11. April 2018	ILIAS Basics 2	FHöV NRW Köln

Kontakt

Sabrina Käselar, Tel.: 0209/1659 - 1230
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de



■ ARBEITSPLATZ FHÖV

PERSONALVERSAMMLUNG

Am 25. Januar 2018 fand die diesjährige Personalversammlung des Personalrates der Verwaltungsangehörigen der FHöV NRW an der Außenstelle Mülheim an der Ruhr statt.

Bei dieser ersten Personalversammlung, die nicht in den Räumlichkeiten der Zentrale ausgerichtet wurde, nahmen erfreulicherweise 109 Beschäftigte aus der Verwaltung der Fachhochschule teil.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der Vorsitzende des Personalrates, Guido Mäurer, die Anwesenden und bedankte sich für die rege Teilnahme. Er informierte die Beschäftigten darüber, dass der FHöV NRW im Haushalt 2018 neue unbefristete Stellen zugewiesen wurden.

Anschließend folgten das Grußwort des Präsidenten, Reinhard Mokros, sowie informative Beiträge von Saban Baysan und Alexandra Steinke vom B·A·D mit hilfreichen Tipps zur Büroergonomie und einer gesunden kleinen Pause am Arbeitsplatz. Ferner berichtete Michael Shraer, Vorsitzender des Hauptpersonalrates, über aktuelle Vorgänge aus dem Geschäftsbereich des

Ministeriums des Innern NRW. Peter Neubauer, Gewerkschaftssekretär bei ver.di, informierte abschließend über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Tarifbeschäftigten.

Im Anschluss an die Redebeiträge konnten sich die Anwesenden einer Führung über das Gelände, begleitet vom Verwaltungsleiter der Abteilung, Joachim Schewering, anschließen. Es bestand zudem die Möglichkeit, beim gemeinsamen Mittagessen in der Kantine Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen und sich auszutauschen.

Guido Mäurer

Abteilung Köln, Vorsitzender des Personalrates der Verwaltungsangehörigen

■ PERSONALNACHRICHTEN

Aus der Verwaltung

Einstellungen

- Seit dem 10. Februar 2018 unterstützt Nicole Damer den Studienort Münster im Bereich Änderungsdienst. Wir wünschen einen guten Start!
- Ab dem 16. März 2018 verstärkt Antje Elberfeld den Studienort Münster im Bereich Prüfungswesen. Herzlich willkommen!

Vorstellungen



Mein Name ist Hanna Müller-Zick. Mit meinem Partner lebe ich in Düsseldorf. Seit dem 15. Februar 2018 leite ich das Dezernat 22 (Finanzen und Liegenschaften) in der Zentralverwaltung der FHöV NRW. Nach meinem Studium der Europawissenschaften und Internationalen Volkswirtschaft an der Universität Maastricht war ich zweieinhalb Jahre im

Europäischen Parlament in Brüssel tätig. Im Anschluss habe ich das Verwaltungsreferendariat beim Land NRW absolviert und vergangenen November abgeschlossen. Meinen neuen und spannenden Aufgaben sehe ich mit großem Interesse entgegen. Ich bedanke mich für die herzliche Aufnahme und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Hanna Müller-Zick
Zentralverwaltung



AUS DEN ABTEILUNGEN

KURSAFART NACH DEN HAAG

GE

Am Montag, den 15. Januar 2018 um 10 Uhr begann für den kommunalen Kurs 17/03 aus Gelsenkirchen, unter Begleitung des Dozenten Thomas Folz, die Kursfahrt nach Den Haag.

In den Tagen von Montag bis Freitag besuchten wir viele interessante und spannende Orte, sammelten Erfahrungen und wuchsen als Kurs mehr und mehr zusammen. Wir entdeckten neue Facetten unserer Kommilitoninnen und Kommilitonen und lernten auch unseren Dozenten besser kennen.

Im Folgenden beschränke ich mich auf einen Tag, von welchem ich detaillierter berichten möchte:

Am Mittwoch, den 17. Januar 2018 machten wir uns früh auf den Weg zum Internationalen Strafgerichtshof (ICC). Der ICC beschäftigt sich im Kern mit Völkerrechtsverletzungen.

Nach einer ausgiebigen Sicherheitskontrolle konnten wir uns in den Räumlichkeiten des hohen Gerichts umschauen und in einer kleinen Ausstellung zunächst einige Informationen über seine Geschichte und einzelne Fälle erlangen. Über uns zur Verfügung gestellte iPods hörten wir persönliche Geschichten von Gewaltopfern, ihre Erfahrungen und wie der Internationale Gerichtshof ihr Leben beeinflusste.

Danach begaben wir uns in einen abgetrennten Raum, um eine Powerpoint Präsentation anzusehen, in welcher eine Mitarbeiterin uns verschiedene Aspekte über die Richter, die Angeklagten, die Verurteilten und viele weitere Themengebiete nannte. Es war durchaus interessant, aber ebenfalls erschreckend nähere Informationen über begangene Menschenrechtsverletzungen zu erlangen. Nach ihrer Präsentation hatten wir die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Zu unserer großen Überraschung hatten wir die Chance, einen Einblick in eine echte Gerichtsverhandlung zu bekommen. Dem Angeklagten wurde vorgeworfen, Kinder in den Krieg geschickt und zur Prostitution gezwungen zu haben. Erschrocken mussten wir feststellen, mit welcher Gelassenheit der Angeklagte dem Prozess folgte. Als die Verhandlung für einige Stunden



Der Kurs 17/03 mit Thomas Folz vor dem ICC in Den Haag.

unterbrochen wurde, war für uns die Zeit gekommen, das Gericht wieder zu verlassen.

Einige machten sich im Anschluss auf den Weg zum Hostel, andere fuhren mit dem Bus zum nicht weit entfernten Strand. Dort war es allerdings sehr stürmisch, weshalb die meisten dort nicht allzu lange verweilten. Den Rest des Tages hatten wir zur freien Verfügung. Somit konnten wir in Kleingruppen die Stadt erkunden, einkaufen gehen und uns für ein Restaurant zum Essen entscheiden.

Es war ein wirklich eindrucksvoller Tag einer insgesamt tollen Kursfahrt, die wir alle in sehr guter Erinnerung behalten werden. Zum Schluss möchten wir an dieser Stelle unserem Dozenten, Thomas Folz, für seine Begleitung danken und hoffen, dass auch er sich positiv an diese Woche und an unseren Kurs erinnern wird.

Für den Kurs 17/03

Jil Saßor

Studentin am Studienort Gelsenkirchen

POLIZEISTUDIERENDE AUF VERBRECHERJAGD

Drei Studierende der FHöV NRW, Abteilung Köln, stellten auf dem Weg zur Fachhochschule einen bewaffneten und mit Haftbefehl gesuchten Mann.

K

Um kurz vor sieben wollten Lena Ambros und Anton Zimmermann ihren Mitstudenten Jan Frings abholen, um nach Köln zur Fachhochschule zu fahren. Jan Frings beobachtete bereits auf dem Weg zum Treffpunkt Lichtenbusch einen Mann, der sich merkwürdig verhielt. Zuerst dachte er, es sei sein Nachbar, der lediglich sein Auto mit einer Taschenlampe freikratzen wollte. Als er ihn freundlich grüßte und der Mann sich daraufhin nervös umschaute, war sofort klar, dass hier etwas nicht stimmte. Er ließ ihn seitdem nicht mehr aus den Augen, bis schließlich seine Kollegen eintrafen. Diese verwickelten den Mann in ein Gespräch und versperrten ihm den Weg. Als die Studierenden darauf hinwiesen, dass sie die Polizei rufen werden, wollte der Mann fliehen. Die Studierenden nahmen jedoch sofort die Verfolgung auf.

Während der Verfolgung drehte sich der Verdächtige



Die drei Polizeistudierenden der Abteilung Köln.

plötzlich um, leuchtete die Polizeistudierenden mit seiner Taschenlampe an und drohte zu schießen. Sie ließen sich davon jedoch nicht beirren und konnten den Mann schließlich – unter besonderer Beachtung der Eigensicherung – stellen und bis zum Eintreffen der örtlichen Polizeikolleginnen und -kollegen festhalten.

Diese fanden bei der späteren Durchsuchung neben Einbruchswerkzeug auch eine Schreckschusspistole, mehrere kleine Messer sowie eine Softair-Pistole. Zudem stellte sich heraus, dass der 34-jährige Mann bereits mit Haftbefehl gesucht wurde.

Die Abteilung Köln ist sehr stolz auf solche engagierte Studierende und möchte hiermit ihre

Anerkennung für dieses besonnene und mutige Eingreifen aussprechen!

Katrin Fröhlich
Abteilung Köln

KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

DELEGATION AUS JORDANIEN ZU GAST

Nach dem Besuch einer Delegation der FHöV NRW, des Innenministeriums und des LKA in Jordanien (siehe „FHöV Aktuell“ November 2017), war es vom 28. Januar 2018 bis zum 2. Februar 2018 Zeit für einen Gegenbesuch von fünf Kollegen der Royal Police Academy aus Amman.

Nach einem Empfang im Innenministerium durch Staatssekretär Jürgen Mathies und Minister Stephan Holthoff-Pförtner folgte eine Führung durch den Landtag sowie eine Begrüßung durch Landtagspräsident André Kuper. Neben Terminen im LKA, beim jordanischen Honorarkonsul Claus Gielisch und beim Polizeipräsidium Düsseldorf sowie einem ganztägigen Aufenthalt beim LAFP NRW in Selm (unter anderem mit den Themen AmokTE-



Die Delegation zu Gast im Innenministerium.





Stephan Holthoff-Pförtner gemeinsam mit Oberst Al-Zoubi.

Training und SEK) gab es selbstverständlich auch einen Termin bei der FHöV NRW am Haidekamp in Gelsenkirchen. Hier begrüßte Präsident Reinhard Mokros die Anwesenden und nahm vom Leiter der Royal Police Academy, Oberst Al-Zoubi, die Plakette der Akademie in Empfang.

Es herrschte Einigkeit darüber, dass die Beziehungen beider Institutionen weiter vertieft werden sollen, vor allem da Jordanien als einzig stabiles arabisches Land im Nahen Osten eine besondere Stellung, unter anderem hinsichtlich der Bekämpfung des internationalen Terrorismus und in der Frage der syrischen Flüchtlinge, zukommt.

Prof. Dr. Thomas Grumke
Abteilung Gelsenkirchen



Präsident Reinhard Mokros begrüßte die Delegation und nahm das Gastgeschenk in Empfang.



Gruppenfoto in der Zentrale der FHöV NRW.

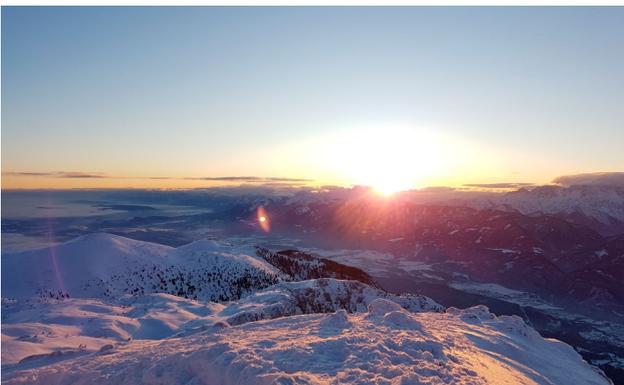
AUSLANDSSEMESTER AN DER FH KÄRNTEN, VILLACH, ÖSTERREICH

Im Juli 2016 erreichte uns die Mail des International Office der FHöV NRW, dass für uns die Möglichkeit besteht, ein Auslandsstudium an einer Partnerhochschule zu absolvieren. Da mich der Gedanke reizte, über einen längeren Zeitraum im Ausland zu studieren und ich bisher nur Positives über Erasmus-Aufenthalte gehört hatte, beschloss ich, mich zu bewerben. Meine Wahl fiel dabei auf die Stadt Villach im Süden von Österreich, nahe der italienischen und slowenischen Grenze.

Nachdem ich den Platz an der FH Kärnten bekam, wurden die Formalitäten abgeklärt, die Genehmigung der StädteRegion Aachen eingeholt, Kurse gewählt und



Verschiedene Austauschstudierende der FH Kärnten.



Traumhafter Blick über die Berge.

eine Wohnung gesucht. Da im selben Zeitraum eine Kommilitonin der FHöV NRW den zweiten Platz an der FH Kärnten zugeteilt bekam, konnte der mitunter hohe organisatorische Aufwand geteilt werden.

Am 18. September 2017 startete der Flug Richtung Österreich. Die ersten Tage in Villach vergingen wahn-sinnig schnell. Die Anmeldung an der neuen Fachhochschule, den Ort erkunden und weiterer Papierkram bedeuteten viel Arbeit.

Die ersten großen Erfahrungen konnte ich an den Welcome Days sammeln. Unzählige Auslandsstudenten,



Durch Erasmus+ sind viele neue Freundschaften entstanden.

die alle auf der Suche nach neuen, interessanten Kontakten und Freundschaften waren, machten diese Tage unvergesslich. Gefühlt alle fünf Minuten lernte man jemanden aus einer anderen Ecke der Welt kennen. Ob Amerikaner, Russen, Kasachen, Deutsche, Italiener,

Südafrikaner oder Inder, hier war alles dabei. Die ersten Freundschaften waren schnell geschlossen, wurden innerhalb kürzester Zeit enger und schon bald befand man sich in mehreren Gruppen. Da die Gruppen immer gemischt waren, verständigten wir uns überwiegend auf Englisch, sodass sich die Sprachkenntnisse schnell verbesserten.

Im Anschluss an die Welcome Days ging das Studium dann richtig los. Da ich Fächer aus mehreren Semestern belegt hatte, gab es sowohl Kurse nur mit Incoming Students als auch mit Vollzeitstudierenden und berufsbegleitend Studierenden.

Den gesamten Erfahrungsbericht können Sie [hier](#) nachlesen.

Dirk Hutmacher

Student an der FHÖV NRW

ERASMUS+ SEMESTER AN DER UNIVERSITÄT LJUBLJANA

Ein Auslandssemester ist zum einen eine großartige Gelegenheit, fremde Sprachen und Kulturen kennenzulernen und seine interkulturellen Kompetenzen im Umgang mit Leuten zu schärfen, die andere Vorstellungen vom täglichen Zusammenleben und -arbeiten haben. Zum anderen kann man wunderbar Kontakte knüpfen sowie Teamfähigkeit, Flexibilität, Einfühlungsvermögen, aber auch Organisationsvermögen und Durchsetzungsfähigkeit unter dem zusätzlichen Hindernis einer



Der Bleder See in Slowenien.

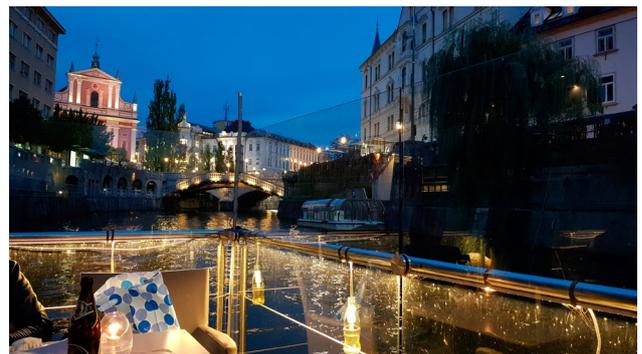
eventuell vorhandenen Sprachbarriere trainieren. Zu guter Letzt macht es einfach eine Menge Spaß und ist eine Erfahrung, die man sicherlich so schnell nicht vergisst.

Warum genau stellt aber Slowenien ein ideales Land für ein Erasmus+ Semester dar?

Kurz gesagt: Die Leute sind sehr nett und freundlich. Es gibt genug Touristen, sodass man keinerlei Probleme als Besucher hat, aber es ist nicht so überlaufen, dass

die Einheimischen von Fremden schon genervt wären. Es gibt kein Geschäft, Hotel oder Club, in dem die Einheimischen nicht Englisch (welches mitunter besser ist als das eigene) oder in ganz vielen Fällen sogar Deutsch sprechen.

Ein weiterer gewichtiger Grund: Slowenien liegt dermaßen zentral und ist so klein, dass man ohne Probleme nicht nur täglich entscheiden kann, ob man lieber an die Adria oder in die Alpen fährt (oder beides), sondern



Innenstadt von Ljubljana

man ist ohne Probleme schnell in Wien, Prag, Bratislava, Budapest, Zagreb, Belgrad oder Norditalien.

Ich kann jedem nur empfehlen, die Chance eines Auslandssemesters wahrzunehmen. Gerade Slowenien eignet sich aus so vielen Gründen dafür und die Zeit werdet ihr so schnell nicht vergessen. Die Betreuung von Seiten der FH und vor Ort war super. Gerade die Studierenden dort sind sehr engagiert und haben für grundsätzlich alles Zeit und Rat. Vor Prüfungen und Vor-



lesungen in Englisch braucht man keine Angst zu haben. Die Dozentinnen und Dozenten sprechen ein sehr gutes Englisch, sind aber gleichzeitig auch die teilweise eher durchwachsenen Englischkenntnisse der Studierenden gewöhnt.

Wie für so ziemlich alle, die ich dort kennengelernt und von denen ich gelesen habe, ging auch für mich die Zeit in Ljubljana viel zu schnell zu Ende.

Wenn Sie sich für ein Auslandsstudium in Ljubljana interessieren, schauen Sie sich bitte die Langfassung dieses Artikels mit vielen praktischen Tipps auf ILIAS an (Forum Ljubljana in der Gruppe „Studium im Ausland“).

Simon Kautschitsch

Student an der FHÖV NRW

■ QUALITÄTSMANAGEMENT

PROZESSMANAGEMENT – WER? WIE? WAS?

Wieso? Weshalb? Warum?

Erinnern diese Fragestellungen den einen oder anderen zunächst an eine allseits bekannte und beliebte Fernsehsendung für Kinder, so haben sie auch in Bezug auf das Prozessmanagement durchaus ihre Berechtigung. Einleitend soll hier das „Wieso? Weshalb? Warum?“ beantwortet und anhand des häufig wiederkehrenden Beispiels der „Einarbeitung neuer Mitarbeiter“ die aktuelle Problematik verdeutlicht werden. Diese stellt sich unabhängig vom Arbeitsort dar und kann sowohl die Zentrale als auch die einzelnen Studienorte betreffen.

Der neue Mitarbeiter betritt an seinem ersten Arbeitstag das Gebäude

Der neue Mitarbeiter findet sich pünktlich an dem zuvor abgesprochenen Ort ein. Der direkte Vorgesetzte fällt für eine erste Einführung leider kurzfristig krankheitsbedingt aus. Einer der zukünftigen Kollegen springt daher hilfsbereit ein und startet nach der Begrüßung und ein paar einleitenden Worten mit einem Rundgang durch das Haus. Er zeigt dem neuen Mitarbeiter, wo sich alles befindet und stellt bei dieser Gelegenheit auch zukünftige Kollegen vor. Während des Rundgangs beantwortet er alle aufkommenden Fragen nach bestem Wissen und Gewissen. Es folgen eine technische Einführung in den Arbeitsplatz und ein Verweis auf das „Handbuch für neue Mitarbeiter“. Am Ende steht der Hinweis: „ Wenn noch etwas unklar sein sollte, einfach fragen“.

Solche oder ähnliche Erfahrungen wird wahrscheinlich jeder von uns schon einmal gemacht haben. Es gibt keinen vorher bekannten, grundsätzlich verantwortlichen und verfügbaren Ansprechpartner. Es gibt keinen fest-

gelegten Ablauf der Einarbeitung – jede Einarbeitung sieht anders aus. Die Inhalte der Einarbeitung sind teilweise überfordernd, mündlich übermittelt, nicht dokumentiert und damit nicht dauerhaft verfügbar. Dadurch werden auch Inhalte außerhalb der eigenen Aufgabengebiete nach dem „Stille Post Prinzip“ vermittelt. Das Fehlerpotenzial ist damit deutlich erhöht und die Aussage „Das wurde mir aber so gesagt“ wird zum Standard.

Eine idealtypische Einarbeitung mithilfe des Prozessmanagements

Nachdem der neue Mitarbeiter durch den zu diesem Zeitpunkt verantwortlichen Mitarbeiter in Empfang genommen und begrüßt wurde, erfolgt als erstes die technische Einweisung in den Arbeitsplatz und die Anmeldung am Computer. Der Zugriff auf das Prozessportal „ProFHi®“ wird erläutert und der dort hinterlegte Prozess „Einarbeitung“ geöffnet. Hier sind alle für die Einarbeitung elementar bedeutenden Schritte chronologisch durchnummeriert und mit einem eindeutigen Namen in einem Ablaufdiagramm modelliert. Neben dem Namen und der Nummer ist bei jedem Prozessschritt der jeweilige Durchführungsverantwortliche genannt. So findet der neue Mitarbeiter unter eventueller Zuhilfenahme des Organigramms der FHÖV NRW jederzeit den richtigen Ansprechpartner für den jeweiligen Prozessschritt.

Wenn vorhanden und für das Verständnis notwendig, sind die einzelnen Prozessschritte zudem mit Symbolen für erläuternde Informationen, Mitgeltenden Dokumente und einer verwendeten Software versehen.



Mitteltende Dokumente können zum Beispiel einfache Checklisten, Anleitungen oder Vordrucke sein. Hierauf kann der Mitarbeiter direkt und mit einem einfachen Mausklick im modellierten Prozess zugreifen.

Zu diesem Zeitpunkt (und ergänzt durch das Kennenlernen der Arbeitsumgebung) ist der neue Mitarbeiter



Beispiel Prozessschritt Einarbeitung.

in der Lage, alle weiteren Schritte der Einarbeitung eigeninitiativ und unter Zuhilfenahme der jeweiligen Ansprechpartner weiterzuführen.

Dieses Beispiel verdeutlicht, dass schon mit den ersten und in der Folge beschriebenen Schritten des Prozessmanagements, positive Effekte und ein Nutzen (auch für die FHöV NRW) zu erwarten sind:

- Prozesse können unabhängig von Krankheit oder Urlaub fortgeführt werden.

- Durch beschriebene „IST-Prozesse“ erfolgt eine Verbindlichkeitserklärung für alle Prozessbeteiligten.

- Ein übergreifender Standard kann so geschaffen werden und als Leitfaden für die Mitarbeiter dienen. Organisationsübergreifend können Vorgänge zukünftig inhaltlich gleich bearbeitet werden.

- Das in der Organisation vorhandene Wissen kann, trotz eventueller Personalfuktuation, gesichert werden.

- Ein „Mehr“ an Effizienz durch Verringerung der Arbeitsbelastung, durch eindeutige Zuordnungen und Vermeidung von Doppelarbeit.

- Ein „Mehr“ an Transparenz durch die Kenntnis über die Geschäftsprozesse der Organisation für alle Beschäftigten.

Doch wie sehen diese zuvor erwähnten, einzelnen Schritte des Prozessmanagements aus? Wer macht in Anlehnung an den ersten Teil des Titels was, wann und wie?

Den ausführlichen Artikel zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Stefan Geitel
Zentralverwaltung

■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

ÖPNV: KOSTENLOS ODER BILLIGER UND BESSER?

Der motorisierte Individualverkehr (MIV) steht angesichts seiner vielen Probleme (Luftverschmutzung, Lärm, regelmäßige Staus, Flächenverbrauch etc.) in der Kritik. Sein enormer Beitrag zur CO₂-Belastung sowie zu Stickoxyd- und Feinstaubemissionen, besonders durch Dieselfahrzeuge, ist Hintergrund für fundamentale Überlegungen, wie der Verkehr der Zukunft gestaltet werden sollte. Für besonders durch Stickoxyd- oder Feinstaubemissionen belastete Stadtregionen stehen Fahrverbote für Dieselfahrzeuge als letztes Mittel zur Diskussion. Mehrere Verwaltungsgerichte haben für einige Städte (Stuttgart, Düsseldorf und München) bereits verlangt, wegen erheblicher, gesundheitsgefährdender Überschreitungen der zulässigen Grenzwerte endlich taugliche Luftreinhaltepläne zur Reduzierung

der Emissionen vorzulegen, die notfalls auch Fahrverbote umfassen können. Das Bundesverwaltungsgericht hat am 27. Februar 2018 entschieden, dass solche Fahrverbote für Dieselfahrzeuge grundsätzlich zulässig sind. Gleichzeitig droht die EU-Kommission der Bundesregierung wegen dauerhafter Überschreitungen der Emissionsgrenzwerte durch den Autoverkehr mit der Verhängung von Zwangsgeldern.

Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung vorgeschlagen, einen Pilotversuch zur Erprobung eines kostenlosen Nahverkehrs in fünf ausgewählten Städten (Bonn, Essen, Herrenberg, Reutlingen und Mannheim) durchzuführen – sozusagen zur Besänftigung der EU-Kommission und um Aktivitäten zu signalisieren. Dadurch soll ein Anreiz zum Umsteigen vom Pkw auf den



öffentlichen Nahverkehr gegeben sowie eine Reduzierung des Individualverkehrs und entsprechender Emissionen erreicht werden. Sollten diese Versuche erfolgreich verlaufen, wird eine Ausweitung auf ganz Deutschland vorgeschlagen.

Kann kostenloser ÖPNV die bestehenden Verkehrsprobleme in den Städten lösen?

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel/Prof. Dr. Erhard Treutner

E-MEDIEN

DAS ETHERPAD

Gruppenarbeitsphasen digital gestalten

In der Präsenzlehre machen Gruppenarbeitsphasen einen wichtigen Bestandteil aus, da sich einige Lernziele nur gemeinsam erreichen lassen. Diese Form der Lehre lässt sich zudem gut mit E-Learning kombinieren. Kollaborative Lernprozesse, also gemeinsame Arbeitsphasen, führen zu einem nachhaltigen und erfolgreichen Lernen, vorausgesetzt, die Phasen werden didaktisch geplant.

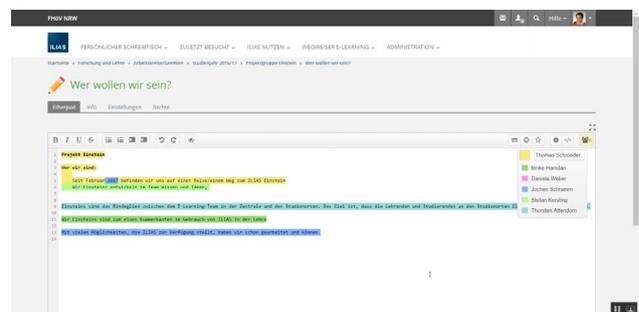
In dieser Newsletter-Reihe sollen Ihnen digitale Werkzeuge für kollaboratives Lernen vorgestellt werden. Hierbei werden nicht nur Werkzeuge in ILIAS, sondern auch deren praktischer Einsatz in der Lehre dargestellt. In der pädagogischen Psychologie liegen empirische Studienergebnisse und daraus praktisch abgeleitete Handlungsempfehlungen zur Motivations- und Leistungssteigerung in Gruppen vor. Hierbei zeigte sich, dass sogenannte Kollaborationsskripte eine strukturierende und lernförderliche Wirkung besitzen. Anhand des Kollaborationsskripts stellen Sie einen Ablaufplan der Gruppenarbeitsphase auf, der das Gesamtziel, den genauen Verlauf sowie die einzelnen Arbeitsschritte enthält.

Ein Werkzeug in ILIAS, das Sie für Gruppenarbeitsphasen verwenden können, ist das Etherpad. Es bietet große Potenziale für die Gestaltung Ihrer Online-Lernphasen und eignet sich für Aktivitäten wie Brainstorming und die gemeinsame Aufgabenbearbeitung. Mithilfe des Etherpads können mehrere Lernende gleichzeitig an der Erstellung von Texten arbeiten. Hierbei erhält jeder Studierende eine eigene Schriftfarbe, sodass Arbeitsschritte einer Person zugeordnet werden können.

Wenn Sie ein Etherpad nutzen möchten, sollten Sie zunächst das Ziel der Gruppenarbeitsphase bestimmen,

also ob die Studierenden beispielsweise Ideen sammeln oder eine Zusammenfassung des Seminars erarbeiten sollen. In einem zweiten Schritt sind die konkreten Anweisungen für die Gruppenarbeit samt Arbeitsphasen zu vermerken.

Die Vorteile vom Etherpad sind: Studierende können ortsunabhängig an einem Dokument arbeiten, die einzelnen Arbeitsergebnisse sind den Personen zuzuordnen und die Ergebnisse können allen einfach zugänglich gemacht werden.



Screenshot Etherpad in ILIAS.

Gerne unterstützt das E-Learning-Team Sie bei dem Einsatz kollaborativer Werkzeuge in ILIAS (elarning@fhoev.nrw.de). Hierzu bieten wir ILIAS-Schulungen (die nächsten am 22. März 2018 in Münster und am 11. April 2018 in Köln) an. Zudem gibt es die Möglichkeit, am Seminar „Gruppenarbeiten digital gestalten – Praktische Einsatzmöglichkeiten“ (am 23. März 2018 in der Zentralverwaltung) im Rahmen der internen Weiterbildung teilzunehmen.

Katharina Kaunat und Thomas Schroeder
Zentralverwaltung, E-Learning-Team

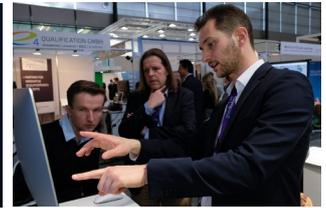


LEARNTEC 2018

Auch in diesem Jahr waren wir vom E-Learning-Team der FHÖV NRW wieder auf Europas größter Messe für Lernen und Technik, der LEARNTEC, vertreten. Im Vergleich zum Vorjahr waren deutlich mehr Aussteller vor Ort und man merkte, dass E-Learning vor allem durch das Thema Digitalisierung selbst enorm an Bedeutung in Hochschulen und Unternehmen gewonnen hat. Selbst Themen wie virtuelle und erweiterte Realität (VR und AR) wirkten auf der Messe schon fast „normal“. Nichtsdestotrotz waren auch viele Anbieter von Lernmanagementsystemen vertreten. Hier stach ILIAS insbesondere als Verein klar heraus. Während andere Anbieter vor allem verkaufen wollten, war der ILIAS-Stand ein Ort für interessante Gespräche – sowohl unter ILIAS-Nutzerinnen und -Nutzern als auch zwischen Interessierten sowie Anwenderinnen und Anwendern. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die „Meet the User“ Zeiten, um sich von verschiedenen Hochschulen und Unternehmen zeigen zu lassen, wie sie ILIAS



ILIAS: Ein großes Thema auf der LEARNTEC 2018. (Bild: ILIAS e.V.)



Thomas Schroeder aus dem E-Learning-Team der FHÖV NRW. (Bild: ILIAS e.V.)

verwenden können. Hier war auch die FHÖV NRW wieder präsent und zeigte, wie man ILIAS an der Fachhochschule einsetzt.

Wer mehr wissen möchte, bekommt im [ILIAS-Blog](#) oder auf der [LEARNTEC-Seite](#) genug Lesestoff.

Thomas Schroeder
Zentralverwaltung, E-Learning-Team

■ VERÖFFENTLICHUNGEN

HIGHER EDUCATION AND POLICE

Im Rahmen der Zusammenarbeit der FHÖV NRW und der University of South-Wales entstand eine internationale vergleichende Darstellung der hochschulischen Polizeiausbildung. Beiträge aus Australien, China oder Brasilien und insbesondere aus Europa zeigen auf, warum eine akademische Polizeiausbildung weltweit gefördert wird, welche Gestaltungsformen vorherrschen und welche Schwierigkeiten immer noch auszumachen sind. Die Veröffentlichung diskutiert Laufbahnsysteme, Professionalisierungsprobleme sowie das Spannungsfeld von Theorie und Praxis und gibt somit zahlreiche Anregungen für die Weiterentwicklung des Polizeistudiums in Deutschland.

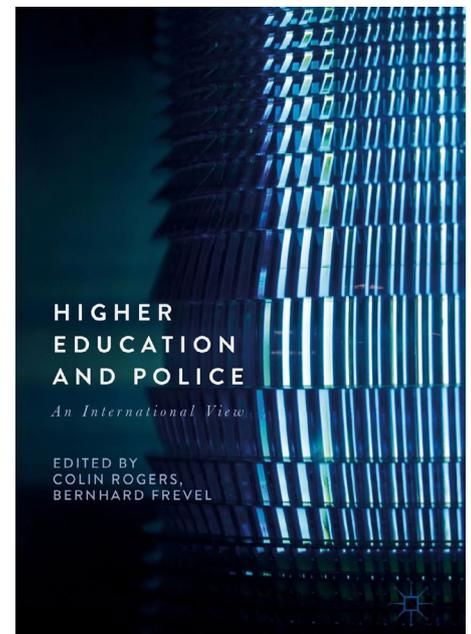
Klappentext:

This edited collection is concerned with the ideas, challenges, demands and framework of conditions behind police education from an international perspective. Whilst not directly concerned with a classical comparison of education concepts from different countries, the broad range of international contributors consider issues such as professionalization programmes, how higher education programmes influence police organizations, as well how higher education influences police practice in a global context.

Examining a wide array of countries from Germany to China and Brazil to show the flawed nature of an

education system based purely upon an approach concerned with police officer numbers, the editors of this book argue for the need for greater scientific education among police around the world to meet contemporary developments. A timely and well-informed study, this book meets a crucial gap in the literature and will serve as an important contribution to existing work on policing, crime prevention, and theoretical criminology.

Prof. Dr. Bernhard Frevel
Abteilung Münster



Colin Rogers und Bernhard Frevel (eds.): Higher Education and Police. An International View. Basingstoke: Palgrave Macmillan. ISBN 978-3-319-64408-0.

INNERE SICHERHEIT

In diesem Lehrbuch der Reihe „Elemente der Politik“ werden die Grundzüge des Politikfelds Innere Sicherheit dargelegt, der Sicherheitsbegriff diskutiert, Sicherheitsprobleme in den Bereichen Kriminalität, Extremismus und Terrorismus beleuchtet, Felder und Akteure der Inneren Sicherheit vorgestellt sowie aktuelle und grundlegende Probleme zur Gewährung der Inneren Sicherheit betrachtet. Die kompakte Einführung schließt mit einem Ausblick, der aktuelle Probleme des Politikfelds problemorientiert diskutiert.

Das Buch zeigt wissenschaftliche Betrachtungsweisen und Analysewege auf, die in Zeiten der häufig emotional geführten Debatten über die Sicherheitslage gefordert sind.

Prof. Dr. Bernhard Frevel
Abteilung Münster



Bernhard Frevel: Innere Sicherheit.
Wiesbaden: Springer VS. ISBN 978-3-658-20247-7.

■ FHÖV IN DEN MEDIEN

„TAG DER MENSCHENRECHTE“ AN DER FHÖV NRW

Zum „Tag der Menschenrechte“ kamen im November 2017 an allen Studienorten der FHÖV NRW Experten, Polizisten, Vertreter von Hilfsorganisationen und Studierende zusammen, um über das Thema Menschenrechtsschutz zu diskutieren.

[> Zum Artikel](#)

KOMMISSAR STELLT JUNGEN LEUTEN DEN POLIZEIBERUF VOR

Die erste Info-Runde des Jahres 2018, für einen Einstieg in den Polizeiberuf des Landes NRW, fand am 14. Februar in Mettmann statt. Polizeihauptkommissar Marten Harms informierte ausführlich in Theorie und Praxis über alle Facetten des Polizeiberufs.

[> Zum Artikel](#)

DIE POLIZEI GÜTERSLOH WIRBT FÜR NACHWUCHS

Für das Bewerbungsverfahren (Onlinebewerbung voraussichtlich vom 1. Juni 2018 bis zum 30. September 2018) des Einstellungsjahres 2019 hat die Einstellungsberaterin der Kreispolizeibehörde Gütersloh, Polizeihauptkommissarin Julie Janetzko, zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

Es wurden unter anderem die verschiedenen Möglichkeiten des Polizeiberufes und der Ablauf der Ausbildung (dreijähriges Bachelorstudium an der FHÖV NRW) aufgezeigt.

[> Zum Artikel](#)



NEUE AUSSENSTELLE IN HERNE

Die WAZ und das Nachrichtenportal der Stadt Herne haben über die zukünftige Außenstelle der FHöV NRW in Herne berichtet.

> [Zum Artikel WAZ](#)

> [Zum Artikel Nachrichtenportal Stadt Herne](#)

BEAMTINNEN IN NRW BEI AUFSTIEG BENACHTEILIGT

Frauen werden in den Behörden des Landes seltener befördert als Männer. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der FHöV NRW zusammen mit dem DBB Beamtenbund und Tarifunion.

> [Zum Artikel RP Online](#)

> [Zum Artikel General-Anzeiger Bonn](#)

DIGITALE ARBEITSWELT BIRGT NEUE KARRIERE-RISIKEN

941.000 Menschen arbeiten in NRW im öffentlichen Dienst. Mehr als die Hälfte davon sind Frauen. Doch in den Führungspositionen sind sie eher selten. Schon in seiner Studie über Geschlechtergerechtigkeit im öffentlichen Dienst in NRW hatte Lars Oliver Michaelis, Verwaltungsjurist aus Duisburg und Lehrender an der FHöV NRW, herausgefunden, dass Teilzeitbeschäftigte besonders wegen ihrer geringeren Präsenz am Arbeitsplatz schlechter benotet werden.

> [Zum Artikel](#)

„Bei der nächsten Sintflut wird Gott nicht Wasser, sondern Papier verwenden.“

Romain Gary

(1914-1980, litauisch-französischer Schriftsteller)

IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHöV NRW

Redaktion Ruth Dreidoppel, Stefan Geitel, Alexandra Hegemann, Isabel Hötte, Johann Ifflaender, Kathrin Lünig, Michaela Meinerzhagen, Thomas Schroeder, Sandra Warnecke, Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Fotos FHöV NRW, Peter Lück

Satz Johann Ifflaender

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHöV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@fhoev.nrw.de

